

Text zum Newsletter Juli 2021



Schon lange vor der Jahrtausendwende fragte Paul Watzlawick in seinem gleichnamigen Buch: „**Wie wirklich ist die Wirklichkeit?**“ Und er hob darin hervor, dass das, was wir naiv »Wirklichkeit« nennen, vielmehr das Ergebnis verwirrender zwischenmenschlicher Kommunikation ist. Wahn, Täuschung und Verstehen sind meist prägender für die eigene, stets subjektive Wirklichkeit, als die schwer zu findende objektive Wahrheit.



In Zeiten einer nicht enden wollenden CORONA-Pandemie wäre es gut, eine Standortbestimmung bezüglich der eigenen Wirklichkeit vorzunehmen. Was höre und sehe ich? Was glaube oder bezweifle ich? Was denke und fühle ich? Für die Beantwortung all dieser Fragen spielt meine ganz individuelle Lebensgeschichte eine entscheidende Rolle. Ein anders geprägter Mensch wird die gleiche Situation wahrscheinlich anders wahrnehmen, als ich es tue.

Corona, Covid-19 oder SARS-CoV-2 – ich kann es einfach nicht mehr hören. Seit anderthalb Jahren werden wir ununterbrochen mit Ungereimtheiten, Übertreibungen, Halbwahrheiten und Lügen in Angst und Schrecken versetzt.

BESUCHSVERBOT



Das Sterben und der Tod werden aufs Schändlichste missbraucht, um die Lebenden zu drangsalieren und ihrer Freiheiten zu berauben. Aus gesunden Menschen werden per Dekret Gefährder gemacht und der eigene Körper verliert den Status als „individuelles Hoheitsgebiet“.

Unter dem Deckmantel einer angeblichen Verantwortung für die anderen und scheinheilige Solidaritätsaufrufe werden Mitmenschen ausgegrenzt oder zu völlig unnatürlichen Verhaltensweisen genötigt.

Die „neue Normalität“ wird von Masken, Antigen-Schnell- bzw. PCR-Tests und Covid-19-Impfungen bestimmt. Wer beim „Drei-G-Zirkus“ nicht mitspielen will, hat ganz schlechte Karten in einer Welt, der scheinbar alles Natürliche abhandengekommen ist. „Getestet, Genesen oder Geimpft“ ist nur eine der unzähligen „Unwort-Kombinationen“, welche die künstlich aufgeblasene Corona-Hysterie hervorgebracht hat.



Eine ehrliche Nutzen-Risiko-Abwägung würde bei vielen (vielleicht den meisten) Menschen gegen die Covid-19-Impfung sprechen, so dass die Impfung letztendlich einem „Russischen Roulette“ ähnelt. Diese Erkenntnis könnte mittlerweile selbst bis ins letzte Hinterstübchen durchgesickert sein.

„**Könnte**“ – denn tatsächlich sieht es leider anders aus. Beispielsweise soll es neuerdings völlig unproblematisch sein, die zweite Impfung mit einem anderen Impfstoff vorzunehmen. Obwohl es keinerlei Sicherheitsstudien für eine Kombination der unterschiedlichen Vakzine gibt, die zudem nur eine bedingte Zulassung (Notfallzulassung) vorweisen können, wird das von der breiten Masse einfach so geschluckt.

Jetzt wird sogar zum **Frontalangriff gegen CORONA** geblasen und auch **Kinder** sollen möglichst vollständig **geimpft** werden – koste es, was es wolle.

Heißt es nicht immer, dass die Kinder unsere Zukunft wären? Erschöpft sich unsere Fürsorge etwa darin, Kinder mit Masken in die Schule zu schicken und sie als Versuchskaninchen für ein genmanipulierendes Impf-Experiment zu missbrauchen?



Traumatisierte Menschen traumatisieren Menschen – und traumatisierte Eltern traumatisieren ihre Kinder!

Was? – fragen jetzt vermutlich einige. Ich bin nicht traumatisiert, ich hatte eine schöne Kindheit und meine Kinder erziehe ich selbstverständlich sehr fürsorglich nach bestem Wissen und Gewissen. Ersteres wäre genauer zu überprüfen, das Zweite könnte eine unbewusste Schutzbehauptung sein und Letzteres will ich gerne glauben. Doch reicht das wirklich? Zur Erinnerung: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“

Ich frage das absolut nicht vorwurfsvoll, denn ich habe genau das Gleiche getan. Jahrzehnte lang habe ich meine traumatischen Kindheitserlebnisse geleugnet und verdrängt – und ich habe in jüngeren Jahren gleich zwei Mal versucht, ein Kind zu erziehen, anstatt es liebevoll ins Leben zu begleiten. Ich bin Opfer und Täter zugleich – so, wie wir (fast) alle.

Was ist zu tun? Ich zitiere an dieser Stelle einfach einen Satz, der es relativ gut auf den Punkt bringt: „**Wenn du etwas haben willst, was du noch nie gehabt hast, musst du etwas tun, was du noch nie getan hast.**“

Wir müssen den Kindern einen anderen Start ins Leben ermöglichen. Und das beginnt nicht erst mit deren Geburt, sondern bereits mit dem Kinderwunsch ihrer zukünftigen Eltern.

„Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen sehr.“ ist ein bekannter Spruch, der durchaus seine Berechtigung hat und mehr Beachtung verdient. In unserer bürokratischen Welt muss möglichst alles zertifiziert sein oder man braucht eine Ausbildung und einen Berechtigungsschein. Ein Auto darf man nur fahren, wenn man eine Fahrschule besucht und die Prüfung bestanden hat. Die Beziehung zwischen Mann und Frau, eine Ehe und besonders die Familienplanung gleichen dagegen eher einem Lotteriespiel. Hier wird quasi alles dem Zufall überlassen und wir wissen ja alle, dass es bei der Lotterie sehr viele Verlierer und nur ganz wenige Gewinner gibt.

Braucht es eine Art „Eltern-Führerschein“? Im Prinzip ja, doch es geht nicht darum, die Menschen noch mehr zu reglementieren. Vielmehr bräuchte es die Einsicht bei uns allen, dass eine bessere Welt nur möglich ist, wenn wir mit den Veränderungen an der Basis ansetzen. Und diese Basis sind nun einmal die Kinder! Wir müssen sie liebevoll dabei unterstützen, sich selbst und ihr ganzes Potenzial zu erforschen und zu entfalten, statt sie durch fragwürdige Erziehungsmethoden einzuengen und zu willfährigen Arbeitssklaven oder Größenwahnsinnigen Karrieristen zu erziehen.

All das von mir Geschilderte ist Teil meiner Wirklichkeit und ich erhebe keinen Anspruch auf die absolute Wahrheit. Je mehr ich allerdings meine alten Traumata erkenne und heile, umso größer wird die Chance, dass ich zu meinem wahren Selbst zurückfinde.

Es gibt einen alten biblischen Satz, bei dem über die richtige Kommasetzung gestritten wird. Ganz gleich, ob nun „Ich bin, der ich bin.“ oder „Ich bin der, ich bin.“ – wenn ich selbst endlich der bin, der ich sein könnte, würden meine Wahrnehmung und meine Wirklichkeit sich auch der Wahrheit annähern.

Apropos, Wahrnehmung, Wirklichkeit und Wahrheit. An einer Säule der Vorhalle des Apollon-Tempels in Delphi soll geschrieben stehen: „Erkenne Dich selbst!“. Und das Orakel von Delphi hatte dieser Aufforderung am nächsten Eingang angeblich eine weniger bekannte Erkenntnis hinzugefügt, die sinngemäß lautet: „Dann erkennst Du Gott.“

In diesem Sinne Namasté und Namaskar

Dein bzw. Ihr Klaus Köhler

PS: Namasté und Namaskar bedeuten übrigens sinngemäß übersetzt: „Ich grüsse das Göttliche in dir.“ oder „Ich verbeuge mich vor dem Göttlichen in dir.“

Eine sehr berühmte Definition stammt von Mahatma Gandhi. Er pflegte eine Brief-Freundschaft zu Albert Einstein, der ihn einmal nach der Bedeutung von Namasté gefragt haben soll. Daraufhin schrieb ihm Gandhi diese wunderbare Erklärung:

“Ich ehre den Platz in dir, in dem das gesamte Universum wohnt. Ich ehre den Platz des Lichts, der Liebe, der Wahrheit, des Friedens und der Weisheit in dir. Ich ehre den Platz in dir, wo, wenn du dort bist und auch ich dort bin, wir beide eins sind.” – Mahatma Gandhi

Bildquellennachweis:

<https://pixabay.com/de/>

<https://www.yext.de/blog/2020/08/18/ist-wahrheit-subjektiv-oder-objektiv/>

<https://www.swr.de/wissen/odysso/sterben-ohne-abschied-100.html>

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/verweilverbot-duesseldorf-ende-100.html>

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/polizei-kontrolliert-maskentragepflicht/>

<https://www.epochtimes.de>

<https://www.yogabox.de/blog/was-bedeutet-namaste/>